

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

217 (12.5.1925) Morgenausgabe







### Demokraten und Zentrum gegen Reichsbanner.

m. Berlin, 11. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach der Ablage des Reichsbanners, die den Eindruck entstehen ließ, als wenn der Volksblock in die schärfste Opposition zu dem neuen Reichspräsidenten treten wollte, stellte sich bald heraus, daß die Demokraten von dem Hering'schen Aufbruch abtrüben. In einem anscheinend parteiunabhängig inspirierten Artikel erklärt die Germania: „Hindenburg ist nicht aus der Politik herorgegangen. Wenn ihm deshalb politische Mißdeutungen fernbleiben, wenn die Achtung vor seiner Persönlichkeit und seinem Namen sich auf die oberste Stellung der Republik übertragen, dann ist seine Wahl ein Gewinn für die Stabilität der Republik gewesen. Das Ausland hat aus den Ziffern der Wahl entnommen, daß Deutschland sich in zwei große, fast gleich starke, politische Lager spaltet. Möge das Ausland aber auch wissen, daß diese Spaltung nichts zu tun hat mit der Autorität für den neuen Reichspräsidenten, die ihm auch von den Gegnern seiner Kandidatur gewährt wird. Dazu gehört es auch, daß im Rechtslager der Wahltag Hindenburgs nicht in der Weise als politischer Sieg gerühmt wird, wie es anfänglich geschehen ist. Die deutsche Tagespolitik geht ihre eigenen Wege, sie unterliegt ihren besonderen Gesetzen. Der Präsident gehört von heute ab allen Deutschen. Der Wahlkampf ist tot, es lebe der Präsident!“

### Die Krise im Kohlenbergbau.

m. Berlin, 11. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag setzte am Montag die zweite Lesung des Haushaltsplanes des Reichswirtschaftsministeriums fort, nachdem er gleich nach Eröffnung der Sitzung das Gesetz über den Beitritt Deutschlands zum Spitzbergenvertrag dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen und das internationale Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr angenommen hatte. Gegenstand einer eingehenden Aussprache war in erster Linie die deutsche Kohlenwirtschaft, zu der sich die Redner der einzelnen Parteien von ganz verschiedenen Standpunkten äußerten. Der Sozialdemokrat V. M. Berg wandte sich gegen die Zehnjahrespläne an der Ruhr, da dadurch nur die Ruhe und der Friede in der Arbeiterschaft gefördert werde. Insbesondere beschäftigte er sich mit den Verhältnissen im Kohlenbergbau. Im Namen des Zentrums sprach der Abgeordnete Dr. Brüning für die Zehnjahrespläne an der Ruhr, die die Arbeitszeitverlängerung unter Tage verantworten. Die Debatte über die Krise im Kohlenbergbau wird natürlich von dem Kommunisten Koenen dazu benutzt, um den Bergbau, vornehmlich das Kohlenyndikat heftig anzugreifen, gleichzeitig aber auch den früheren Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt wegen der Bezahlung der Kohlenlieferungen an die Micam verantwortlich zu machen. Herr Robert Schmidt legt gegen die Behauptungen Koenens energisch Bewahrung ein, indem er erklärt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse daran schuld seien, wenn nicht mehr gehandelt sei. Von seinem Fraktionsgenossen, dem Abg. Simon-Franken, der zum Kapitel „Statistisches Reichsamt“ spricht, werden zahlreiche Klagen vorgebracht. Er bemängelt vor allem, daß unsere Stahlindustrie-Produktion wichtiges Zahlenmaterial vermissen lasse. Er bemängelt auch die Berechnungsarten des Statistischen Amtes in Bezug auf die Preisbildung. Mit dem Problem der Seimarbeit beschäftigt sich die deutschnationale Abgeordnete Frau Behm, die verlangt, daß die deutsche Seimarbeit zu einer gesunden Einrichtung des Wirtschaftslebens werden müsse. In längeren Ausführungen begründet schließlich noch der Sozialdemokrat Kraezyg die Anträge seiner Partei auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfes durch den die Einrichtung eines Kartellreglements angeordnet und ein unabhängiges Kartellamt eingesetzt werde. Damit wird die Debatte über den Haushalt des Wirtschaftsministeriums geschlossen. Das Haus nimmt den Etat an und wendet sich dann der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfes über den Verwaltungszustand des internationalen Arbeitsamtes zu. Zu diesem Thema sprechen jedoch nur der Volksparteiler Schirmer-Franken und der bayerische Sozialdemokrat Aufhäuser. Dann verläßt sich das Haus auf Mittwoch 2 Uhr nachmittags.

### Festtage in München.

Festtag — Ruinen von Athen.

In der Stunde der Weihe des Hauses der Technik und der Naturwissenschaften hatte Gerhard Hauptmann die Ehre, in einem symbolischen Spiel zu einem Parterre von Fürsten aller Geisteswissenschaften zu sprechen. Das in freien Rhythmen geformte Wort hat keinen Titel, es nennt sich „Festtag“, es besitzt keine konsequent gebaute Handlung, denn es ist nur durch die Gedanken gebunden, die dem Dichter an dem Ehrentag deutscher Schaffenskraft, rückbildend, gegenwartsbewußt und anspruchsvoll, die Seele bewegten. Um diese Gedanken in die Welt menschlicher Erkenntnis zu übertragen, bedient er sich symbolischer Gestalten aus Geschichte und Sage, in denen wir alle edle Eigenschaften unseres Volkes verlorpört sehen: Eine Frauengestalt (Waterland Germania), die Stadtgöttin (Dionachia), Pilger und Kind (Gedanke und Tat), der Baumelster (Oskar von Miller), Edart (Berater des deutschen Volkes) Jungling und Jungfrau (Hoffen und Wollen), der Schmied (fruchtbringende Arbeit), Peter Fischer (der durchdringende Geist der Kultur) und endlich ein Herold als einflussreicher rhetorischer Deuter der Gestalten, als verbindender Vermittler zwischen den personifizierten Gedanken.

Um die in stummer Trauer versunkene hohe Frau steht Edart, Bergangeneit und Gegenwart in eins, der Jugend den Weg aus dem Dunkel der Tage weisend in eine bessere Zukunft, ohne der großen Vergangenheit vergessend:

„... ein anderes Geschlecht, damit Du lebst, mußte es verbluten.“

Und wie zur Befruchtung seines weißen Rats, erscheint der Schmied am Anbohrer, der Mann der Tat. Daneben, als ein erkennender Ordner aller Kultur, Peter Fischer, der der Einzelheit des Schmieds gegenüber im Pilger mit dem Knäbeln auf der Achsel die alles überwindende Vereinigung von Gedanke und Tat zu deuten sucht, die schließlich in der Gestalt des Baumelsters ihre Vollendung findet und die trauernde hohe Frau zu neuem, blühendem Leben erweckt. Absolut gemessen ist die sehr konzentrierte, etwas lose asymmetrische Dichtung auf den schlichten Ton Hauptmannscher Gedanklichkeit gestellt, seine Sprache weiß uns da und dort am rechten Ort zu paden und zu ergreifen. Da dieser Festtag aber ein Gruß an das Deutsche Museum wie an das deutsche Volk darstellen und uns in weisepoller Stunde Symbole des Herzens und des Geistes vermitteln soll, die dem deutschen Volke eigen, ist auch die relative Bewertung geboten. In solcher Perspektive gemessen erscheint Hauptmann gedanklich und sprachlich zu eng und klein, um ein Werk von solch gewaltiger Kulturprache wie das Deutsche Museum als Dichter zu gründen. Weltanschaulich wurzelt Gerhard Hauptmann doch zu stark im „Europäertum“, um neben dem „Hofen ragenden Bau“ sich als von dieser beglückenden Stunde hingerissener Deutscher und Dichter zu fühlen und zu reden. Was aber der Dichter unvollendet lassen mußte, das ward der nachfolgenden Spielleitung Kurt Stiellers und der von Ernst und Freude getragenen szenischen, darstellerischen und musikalischen Verlebendigung durch alle, alle Beteiligten vom bayerischen Staatstheater zur Erfüllung vorbehalten. Hieran hatte Hermann Fischer sein wohlgemessenes Teil, dessen untermalende Musik das

## Die Räumung der Kölner Zone.

### Fertigstellung der französischen Note.

F.H. Paris, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Note in der Frage der Räumung der Kölner Zone wurde heute fertiggestellt und dem englischen Botschafter in Paris übermittelt. Man glaubt, daß es ihm möglich sein wird, bereits Montag dem Quai d'Orsay eine Antwort zu erteilen, daß die englische Regierung der französischen Note zustimme. Infolgedessen ist es sehr unwahrscheinlich geworden, daß die Botschafterkonferenz am Mittwoch zusammentreten könnte. Man nimmt an, daß die Sitzung am Donnerstag oder Freitag stattfindet.

### Um das Ruhrgebiet.

m. Berlin, 11. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bisher standen in dem Streit zwischen Deutschland und der Entente lediglich die Räumung der Kölner Zone und verschiedene höchst fragwürdige Verfehlungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage in direkter Verbindung. Neuerdings scheint es nun aber doch der französischen Diplomatie gelungen zu sein, auch die Räumung des Ruhrgebietes vom dem Ausgang des Konfliktes abhängig zu machen und — was besonders hervorzuheben verdient — Englands Zustimmung erreicht zu haben. Jedenfalls bereit man sich in Paris, eine anscheinend aus dem französischen Auswärtigen Amt stammende Meldung über einen englisch-französischen Räumungstempromiß in die Welt zu setzen, die in Berliner maßgebenden Kreisen besondere Beachtung gefunden hat. Wenn Frankreich es jetzt in der Tat erreicht haben sollte, die Termine für die Erfüllung der untereinander vereinbarten Abrüstungsforderungen und den Termin für die Räumung des Ruhrgebietes in Verbindung zu bringen, so bedeutet das einen schweren Verlust gegen das Londoner Abkommen, zumal wenn Frankreich weiter erreicht haben sollte, daß die Räumung des Ruhrgebietes und der Rheinbörden erst dann durchgeführt wird, wenn Deutschland die ihm auferlegten Bedingungen erfüllt haben sollte. Die Taktik Frankreichs ist geeignet, neue Konfliktmomente zu schaffen und die Befreiung der besetzten Gebiete weiter hinauszögern. Die Räumung des Ruhrgebietes ist lediglich der Gegenzug auf die Erfüllung des Dawesabkommens durch Deutschland. Wir würden es begrüßen, wenn die Reichsregierung sich beilen würde, zu diesen französischen Sensationsmeldungen, die doch ein gut Stück Wahres zu enthalten scheinen, den deutschen Standpunkt zur Räumung des Ruhrgebietes noch einmal klar und unzweideutig darzulegen, damit im Ruhrgebiet selbst keinerlei Beunruhigung Platz greift und darüber hinaus das Ausland weiß, daß wir uns auf derartige französische Manöver nicht einlassen werden.

### Um den Rhein-Seitenkanal.

\* Berlin, 11. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Haushaltes für die Ausführung des Friedensvertrages und die Kriegslasten fort. Ein Regierungsvertreter gab einen Überblick über die bisherigen Verhandlungen zur Regulierung des Oberrheins. Frankreich hat durch den Friedensvertrag das Recht erhalten, den Rhein zwischen Basel und Straßburg in einen Seitenkanal umzulegen, bedarf aber zur Ausführung dieses Rechtes der Feststellung der Zentralkommission, daß der Seitenkanal die Schifffahrt auf dem Rhein nicht schädige. Es wurde mitgeteilt, daß die Alliierten, die von 17 Stimmen über 10 Stimmen verfügten und dadurch die absolute Mehrheit hätten, unter allen Umständen entschlossen wären, das Projekt eines Seitenkanals, wie er von Frankreich vorgelegt wurde, zu genehmigen. Reichstagsabgeordneter Dietrich-Baden (Dem.) stellte fest, daß die Bestimmungen über die Regulierung des Oberrheins und den Seitenkanal vom Rhein nicht geändert werden. Der Haushalt für die Kriegslasten wurde verabschiedet. Der Ausschuß vertrat sich auf Mittwoch.

### Ernste Lage in Marokko?

#### Eine Offensive Abd el Krims. — Verstärkte Truppentransporte aus Frankreich.

F.H. Paris, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus den verschiedenen Städten Frankreichs liegen heute abend Meldungen über Truppentransporte nach Marokko in größerem Umfang abgegangen zu sein. Ueber die Situation liegt heute abend eine offiziöse Darstellung vor, welche zugibt, daß man die Situation als ernst ansehen müsse. Frankreich befinde sich auf seinem eigenen Gebiet einer Offensive gegenüber, die von einem Feind geleitet werde, den seine kriegerischen Erfolge gegenüber Spanien erhehlich gemacht hätten. Abd el Krim werde von Europäern verschiedener Nationalität unterstützt. Er besitze 15 000 reguläre Soldaten, die besonders gut diszipliniert seien; sie sollen angeblich von Deutschen und Russen kommandiert werden. Eine größere Anzahl aus der französischen Fremdenlegion Desertierte sollen den Feind der Republik wichtige Mittelungen über die militärische Situation Frankreichs in Marokko gemacht haben. Verschuldigt werden insbesondere die Sekretäre verschiedener Generale und Obersten, die Abd el Krim Mitteilungen gemacht hätten. Zwei Russen zeichnen sich besonders aus — darunter ein früherer Oberst —, die Abd el Krim von der bolschewistischen Regierung zugesandt worden seien. Die Ausrüstung der Kiffablen sei ausgezeichnet. Sie wüßten sich der Artillerie gut zu bedienen, hätten viele Flugzeuge, die von deutschen und russischen Fliegern geleitet würden. Alle diese Umstände machten es notwendig, dem Angriff der Kiffablen raschstens zu begegnen, damit die Situation Frankreichs in Marokko nicht kompromittiert werde.

F.H. Paris, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Bataillon senegalesischer Schützen fuhr heute nach Marseille ab und wird sich von dort nach Marokko einschiffen. Der Marokkaner d'Esperan ist heute nach Oran abgefahren.

### Ein Zusammenstoß zwischen Stahlhelm und Reichsbanner.

\* Berlin, 11. Mai. (Zuspruch.) Am letzten Samstag, 7. d. Monats, kam es in Oderberg in der Markt bei einem Feste des Großdeutschen Jugendbundes Oderberg am Eingang eines Lokals zu einem Zusammenstoß zwischen Stahlhelm, und Reichsbannerleuten. Hierbei wurde ein Mitglied des Reichsbanners verletzt, 6 Personen, darunter der Wirt des Lokals, wurden schwer verletzt. Wie dem „amtlichen Preußischen Pressendienst“ mitgeteilt wird, haben nach den bisherigen Ermittlungen die Stahlhelmleute geschossen. Weitere Ermittlungen sind durch Kommissare des Regierungspräsidenten in Potsdam, die am Sonntag an Ort und Stelle entandt wurden, eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft ist bereits benachrichtigt.

T.U. Budapest, 11. Mai. (Draht.) Die kleine Entente hat sich in einem Beschluß gegen die Erhöhung des bulgarischen Truppenbestandes ausgesprochen. Es wurde ferner festgestellt, daß auch Ungarn seine Politik ändern sollte.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

- Dienstag, den 12. Mai.
- Vandestheater: Der Wassenschmid, 7 1/2—10 Uhr.
  - Koliseum: Intern. Ringkampf-Konturren mit Variete-Einlagen, 8 Uhr.
  - Eintracht: Wiederabend Gise Verena, 8 Uhr.
  - Künstlerhausball: Hellerer Abend in Karlshof-Plauderei von Hermann Eger, 8 Uhr.
  - Bad. Musikverein: Konzerthaus: Wunder des Amazonentrums, 8 Uhr.
  - Friedrichsverein: Generalversammlung im Kaiser-Konrad, 8 Uhr.
  - Blauer Hof: Täglich Künstlerkonzert.
  - Grüner Baum: Täglich Konzerte im Kaffee und Erdgesch.
  - Reichsbühnen (Waldstraße 30): Der Ring um die Welt; Beiz und 4. Akt.
  - Stadtbühnen: Konzert der Ver. Bad. Volkstimmer, 8—6 Uhr.
  - Union-Theater: Pietro, der Korlar.
  - Nationale Studentenschaft: Fackelzug vom Engländerplatz aus, 8 1/2 Uhr.

Dichtwort emporfürte zum Hymnus an den deutschen Meister dieser eindrucksvollen, geschichtlichen Stunde des deutschen Volkes.

Zum Abschluß der Münchner Festtage hatten die Bayerischen Staatstheater die große Zahl der Ehrengäste zu sich zu Gast geladen, um ihnen im Zeichen Beethovens eine Abschiedsfeier zu bereiten, würdig ihres nun mehr 85 einhundertjährigen Rufes als führende Kunststätte in deutschen Landen. Nach einer tief ergreifenden Aufführung der 9. Symphonie unter Hans Knappertsbusch trat Richard Strauß aus Vult, um (nach der Wiener Uraufführung) die reichsdeutsche Erbauung der von ihm in Gemeinschaft mit Hugo von Hofmannsthal bearbeiteten „Ruinen von Athen“ zu leiten.

Auch dieses Opus war — wie der Festtag Hauptmanns — eine Gelegenheitsarbeit, die der Meister auf Bestellung und ohne sonderliche Begeisterung innerhalb kurzer Tage für die Einweihung des deutschen Theaters in Budapest geschrieben hatte. Richard Strauß, den immer wieder die Szene lockt, hat aus Beethovens Ballet „Geschöpfe des Prometheus“ unter melodramatischer Einführung eines Fremden die Handlung auch musikalisch neu gestaltet und so versucht, eine musikalische Geschlossenheit zu erreichen. Es mußte aber trotz wirksamer Einzelheiten beim Versuch bleiben, weil Beethoven selbst hier nichts Geschlossenes geschaffen hat. Im Brennpunkt der Handlung steht der Fremde, ein Deutscher, in einer Zeit verjüngter hellenistischer Größe, wo der Klagemusik erschallt:

„Singegeben wilden Horden, lieggedugt in ihrer Hand! Was, was ist aus geworden, armes, armes Vaterland!“

Als Kind des Abendlandes sehnt er sich nach dem Wiedererwachen des Herrlichen, Großen. In seiner Phantasie umfängt ihn das alte Griechenland, Bacchantentanz, Faune und der ganze Tumult der dionysischen Welt, aus der wir, ohne dramaturgische Zusammenhänge, herausgeführt werden in den strahlenden Glanz der wiedererrichteten Akropolis, wo man des erlösenden, befreienden Führers harret.

Also auch ein Symbol unseres Schicksals, freilich ein von einem großen Meister der Töne getragenes, klingendes Symbol, nach dessen Erfüllung von Freiheit und Macht, aber nicht früher, wir mit Schiller und Beethoven jubelnd singen wollen:

„Alle Menschen werden Brüder, Wo dein sanfter Flügel weilt.“

Der Name Beethoven und der seiner Vermittler Hans Knappertsbusch und Richard Strauß gab dem feierlichen Ausklang dieses Abends den Charakter respektvollen Ernstes, vor dem alle Kritik zu schweigen bereit ist.

Dr. Eduard Scharrer.

### Siegfried.

Neu einstudiert und neu inszeniert.

Oberregisseur Karl Stang und Direktor Emil Burkard haben sich nach „Rheingold“ nach „Walküre“ mit „Siegfried“ weiterhin bemüht, dem Biertagewerk Richard Wagners eine junge und frische Erneuerung zu geben. Ihrer ersten und mühevollen Arbeit wird man Achtung und Dank nicht vorenthalten können. Das vierte Bild, die Höhe eines Felsenpfades, ist aus der „Walküre“ bekannt. Das erste führt uns in eine Felsenhöhle, die

Burkard in richtiger Einsicht vom naturalistischen Kleinkram abgewandt hat, wobei ihr allerdings der geheimnisvolle Zauber verloren ging. Das zweite Bild, im tiefen Wald, mißt „Siegfried“ den Laubwert, das wohl den grauen Durchscheinenden des Urwaldes in der Phantasie des Betrachters wachrufen möchte, mit einem „natürlichen“ „Lichtstamm“. Die wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges (3. Bild) näherte sich wie das erste der Stillbühne, konnte aber trotz dem nicht den Walderdampfen Lebewohl sagen.

Das Streben nach Einfachheit, die Schärfung des Blickes auf Wesentliches, verdient bei Burkards Bühnenbildern auf alle Fälle herzliche Anerkennung. Seine Spengelformung strebt merklich von der Tradition weg, bleibt jedoch wie an den beiden vorangegangenen Abenden auf halbem Wege stehen. Sie neigt bald zur reinen Illusionsbühne, bald gefällt sie sich in Stillfiguren. Sie steht zwischen den Stilen und distanziert deshalb oft grell mit Richard Wagners Tonprache.

In diesen Bühnenräumen ließ Oberregisseur Karl Stang die Kinder bewegen, singen, spielen wie zuvor. Er war befreit, an der Tradition des Wagner-Darstellungskites, soweit wir ihn hier überhaupt noch haben, festzuhalten. Er hielt auch fest an der Umgestaltung der Lösung hiesiger Probleme. So ging er dem Reiz der Wagners entgegen, indem er nur seinen Kopf zeigte. Eine Nach-Vollung! Auf weitere Einzelheiten einzugehen, erscheint unrichtig; es sei nur noch auf das Vertauschen des alten Eisens mit dem silbernen leuchtenden Schwerte aufmerksam gemacht, das die Ilusion kräftig erschlägt. Im übrigen wird im Anschluß an „Götterdämmerung“, die uns für Pfingsten versprochen ist, grundsätzlich über die neue Einstudierung und neue Inszenierung des „Ringes“ zu sagen sein.

Unsere Künstler waren erfolgreich bemüht, ihr Bestes zu geben. Frisch im Gehang und (besonders in den beiden ersten Akten) interessiert in der lebhaftesten Art der Darstellung war Rudolf Balle als Siegfried. Aus früheren Aufführungen sind bekannt der sehr gezeichnete Mime von Kammerjäger Hans Bussard, die Kammerjäger Dr. Hermann Wucherpfennig und Alfred Glah als Alberich und Zofner. Walter Barth sang sicher und klängevoll den Wotan und Victoria Hoffmann-Breuer ausdrucksvoll die Erda. Etwas frei und nicht ohne Mühe sang Hilde Balle als Rheinmädchen die Stimme des Waldvogels. Operhaft in der Darstellung blieb der Gast aus München, Elisabeth Dymus gab auch in der geängstigten Ausgestaltung nur annehmbares Mittelmäßiges. Staatskapellmeister Alfred Lorenz prägt von Wagners Tondramen durch jahrzehntelanges Wirken ein gefestigtes Bild. Er hatte für diese Aufführung alle Liebe und Sorgfalt aufgewendet.

Badisches Volkstheater. Heute findet eine Wiederholung von Vorhans' „Waffenklänge“ statt. Am Mittwoch gelangt Hottow's komische Oper „Warta“ zur Aufführung, welche seit zwei Jahren nicht mehr im Estelban erschienen ist. Die musikalische Leitung hat Herr Stachelmeyer Schwede, die Spielleitung Herr Oberregisseur Burkard. Die Partie der Rano wird erstmals von Frau Hoffmann-Breuer übernommen. Die übrigen Rollen sind besetzt mit Frau v. Ernst und den Herren Weitzma, Dr. Wucherpfennig, Glah, Gröbinger. Am Samstag, den 16. d. Monats, wird die Operette „Vocaccio“ in der bekannten Besetzung wiederholt.







Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 12. Mai 1925.

Die Vernachlässigung des äußeren Stadtbildes.

Zu diesem, von uns wiederholt behandelten Thema, wird uns von einem „Alt-Karlsruher“ geschrieben:

Das Wohl meiner Vaterstadt liegt mir als eingeborenem Karlsruher, dessen Eltern und Großeltern schon hier ansässig waren, ganz besonders am Herzen. Ich weiß, wie sehr gerade Karlsruhe zwingen muß, um seine Position zu behaupten. Ich erkenne auch an, daß in dieser Richtung manches Erfreuliche geschehen ist, und daß die Umstellung der Stadt von einer fast reinen Hof- und Beamtenstadt zu einer Handels- und Industriestadt zum Teil gelungen ist. Mit dieser Umstellung darf aber keinesfalls die Vernachlässigung des äußeren Stadtbildes Hand in Hand gehen. Und in dieser Richtung habe ich Klage zu führen. Ich fühle mich darin eins mit zahlreichen Mitbürgern, sowie vielen Fremden, die in letzter Zeit Karlsruhe besucht haben. Es hat m. E. keinen Zweck, wenn man mit tönenden Anpreisungen Fremde hierher gelockt und ihnen dann den Anblick einer Verwahrlosung bietet, wie sie heute nicht mehr alltäglich ist. Ich hatte in letzter Zeit Gelegenheit Städte wie Dresden und Berlin zu besuchen. Hierbei habe ich festgestellt, daß diese beiden Städte hinsichtlich der Erhaltung und des Schutzes ihrer staatlichen und städtischen Anlagen geradezu vorbildliches geleistet haben. Für Karlsruhe möchte ich nur einige Einzelheiten hervorheben.

Das Aussehen des Bahnhofsplatzes, der doch eigentlich die Visitenkarte sein sollte, die die Stadt den Fremden abgibt, ist — ich will gleich das richtige Wort gebrauchen — einfach schandlos. Schreber-Gärten gehören an die Peripherie der Stadt, aber nicht auf einen Bahnhofsplatz.

Der Platz vor der Christuskirche war früher geradezu ein Juwel. Heute ist er völlig verwahrlost. Der Hauptweg ist mit Gras überwuchert, die Anlagen sind verstaubt. Ich glaube kaum, daß früher in einem Jahr soviel Papier und Orangenschalen auf die Straße geworfen wurden, als dies heute an einem Tag der Fall ist. Aber damit muß man gegenwärtig rechnen. Man darf den Dingen nicht einfach ihren Lauf gehen lassen. Weshalb stellt man, wie ich das in anderen Städten gesehen habe, bei den Sitzbänken nicht Papierkörbe auf? Ich habe das hier noch nicht in einem einzigen Fall gesehen.

Als Anwohner der Gartenstraße liegt mir natürlich besonders meine Gegend am Herzen und da muß ich sagen, daß auch hier von einer geradezu fesselnden Vernachlässigung gesprochen werden kann. Vom 30. April auf 1. Mai herrschte hier ein großer Sturm. Die Gartenstraße ist außerordentlich zugig. Am Morgen des 1. Mai war die ganze Straße mit von den Bäumen heruntergerissem Laub und Ästen, sowie zusammengewehemtem Papier bedeckt. Der Zustand ist heute am 4. Mai noch genau der gleiche. Dabei steht man im kleinsten Dorf darauf, daß gerade am Sonntag die Straßen sauber sind.

Und dann der Schmiedepfah. Man sollte es eigentlich nicht für möglich halten, daß dieses zentral gelegene Baugelände mit fertigen Straßen heute noch ungebaut ist. Das kommt m. E. von einer Bodenpolitik, die es für richtiger hält, weit draußen im Hardtwald oder im freien Feld Hasen- und Geisenzäune zu errichten mit sogenannten Sieblungshäusern. Die Staubentwicklung auf diesem verwahrlosten Gelände ist geradezu ungeheuerlich. Man ruft fortgesetzt Ausstellungen ins Leben, sogar internationale! Ein großer Teil der Besucher muß am Schmiedepfah vorbeiziehen, dessen „aunmüßiger Teil“ gerade an dem Festplatz anrengt. Dort liegen alte Echerben, Lumpen. Die in schlechtem Stand gehaltenen Kleingärten sind mit rostigem Stacheldraht umgeben. Unmittelbar gegen das Konzerthaus zu ist der Pfah durch das Rudiment eines eisernen Geländers begrenzt. Man sage mir nicht, das ginge die Stadt nichts an, hierfür seien die Anlieger oder sonst wer verantwortlich. Nimmt man diesen Standpunkt ein, so ergibt sich die gleiche traurige Folge, wie wir sie am Ettlingertorpfah täglich vor Augen haben, und wo sich der verantwortliche Fiskus weigert, den abscheulichen Bretterbau zu beseitigen. Hier wie dort stehe ich auf dem Standpunkt, daß die Stadt einareifen und von sich aus Abhilfe schaffen muß. Dies kann m. E. in einer Weise geschehen, die den Stadtsäckel nicht allzusehr belastet. Es gehört nur ein wenig guter Wille dazu. An diesem scheint es aber zu fehlen, denn seit Jahren wird in den Zeitungen und in den Versammlungen auf die Unhaltbarkeit dieser Zustände hingewiesen. Man sollte meinen, daß auch die hierfür zuständigen Beamten der Stadt zu irgend einem Zeitpunkt davon Kenntnis erlangt haben. Hier muß sofort Abhilfe geschaffen werden, denn Karlsruhe darf sich in diesem Sommer den zahlreichen Fremden nicht noch einmal so verwahrlost präsentieren, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Aber auch die Bürger selbst wollen Freude an ihrer Stadt haben.

Im städtischen Vorschlag, der demnächst den Bürgerausschuß beschäftigen wird, sind Mittel eingestellt für eine Vermehrung des Personal des Gartenamts, das infolge allzustarker Abbaues nicht imstande war, die Unterhaltungsarbeiten im Stadtpark wie an öffentlichen Anlagen so durchzuführen, wie es im Interesse des Ansehens der Stadt notwendig gewesen wäre.

In dem Fackelzug, der heute Dienstag abend 9 Uhr aus Anlaß der Amtseinführung des neuen Reichspräsidenten von Hindenburg von der Nationalen Studentenschaft der Techn. Hochschule veranstaltet wird, sind eingeladen die Vaterländischen Verbände (Zünddeutscher Orden, Stahlhelm usw.) die Regiments- und Waffervereine, die Korporationen des Staatsstudiums sowie, wie aus einem Aufruf hervorgeht, die gesamte Karlsruher Bevölkerung. Am Festhalleplatz vor dem östlichen Flügel des Konzerthauses findet eine kurze Feier statt, die durch das Niederländische Dankgebet eingeleitet wird. Anreden halten der Vorsitzende des Führerausschusses der Nationalen Studentenschaft cand. chem. Günther, Corps Franconia, voransichtlich der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Caesar und Oberregierungsrat Bauer. Dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes folgt der Abmarsch der Verbände. Das Zusammenwerfen der Fackeln findet vor dem Bismarckdenkmal statt und die Auflösung des Zuges in der Ettlingerstraße.

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten im Vorort Darxleben am Samstag unter Anteilnahme der Einwohnerschaft Simon Brendelberger und dessen Ehefrau Barbara geb. Weber in voller geistiger und körperlicher Frische begehen. Der Ehemann kann auf 76 Jahre, die Ehefrau auf 69 Jahre zurückblicken. Die kirchliche Feier fand vormittags 9 Uhr in der Heilig-Geistkirche statt. Dem Jubelpaar, das von 3 Söhnen, 2 Töchtern und zahlreichen Enkeln,

Fr. Sprügers Wanzentod wirkt radikal. Alleinstelle Verkaufsstelle Markgrafenstraße 52. Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt. Friedr. Springer. Telefon 5265.

Sagung des Zentralverbandes christl. Bauarbeiter Deutschlands in Karlsruhe

Die Jubiläumsfeier im kleinen Festhallejaal.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hält der Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands in diesen Tagen in Karlsruhe im Roten Saale des Stadtgartenrestaurants seine 13. Generalversammlung ab. Er begeht zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens, aus welchem Anlaß man sich am Sonntag abend im kleinen Festhallejaal zu einer großen Kundgebung für den christlichen Gewerkschaftsgedanken vereinigte. Anwesend waren zahlreiche Vertreter aus dem ganzen Reich und als Ehrengäste u. a. Justizminister Trunk, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, Ministerialdirektor Dr. Fuchs, Oberregierungsrat Emmele (in Vertretung des Ministeriums des Innern und des Gewerbeaufsichtsamts) und Direktor Hoffketter für die Deutschnationale Volkspartei, Finanzminister Dr. Köhler hatte sich wegen einer dringlichen Reise nach Berlin entschuldigen lassen.

Nach der Weberischen Oberon-Quartiere präzis gespielt vom Drehscheiter der Polizeimuster unter Meister Heilig's Leitung, nahm Landtagsabgeordneter Heinrich das Wort, um die Festversammlung, besonders aber die Gäste und die Abordnung des katholischen Bauarbeiterverbandes Hollands herzlich zu begrüßen. Nichts tröme die hadischen christlichen Bauarbeiter von den norddeutschen Brüdern. Sie ständen treu zum großen Vaterlande; denn des Reiches Schicksal sei auch das unseres Landes. Der Redner gab seinem lebhaftem Bedauern über die sozialen Gegenstände Ausdruck. Er möchte wünschen, daß unser Wirtschaftsleben auf den Grundstufen von Gerechtigkeit und Liebe aufgebaut wäre. Die christliche Arbeiterkraft fordere immer wieder feierlichst ausreichenden Lohn, Menschenwürde, Freiheit und Recht, nicht zuletzt aber politischen und wirtschaftlichen Gemeinheitsgenuß und im Gefolge davon die gleichmäßige Verteilung der Lasten aus der Kriegs- und Nachkriegszeit auf alle Schultern des deutschen Volkes. Dem Mammonsgott anderer Zeit müßten die sittlich-ethischen Kräfte gegenüberstehen. Der Redner schloß mit dem Hinweis auf das wichtige Tarif- und Wohnungsproblem das gerade das Bauhandwerk beherrsche. Ihre Lösung heißt dem Vaterland einen unerschütterlichen Dienst erweisen. (Lebhafte Beifall.) Das Heiligens Mitterquartier ergriff darauf mit dem ausgezeichneten Vortrag zweier Volkslieder. Dann eröffnete Oberregierungsrat Emmele die Reihe der Glückwunschanreden. Nachdem er sich des Auftrags des Innenministers entledigt hatte, betonte der Redner den ungeheuren Kulturwert, der in dem Gedanken des Tarifvertrages liege. Er legte ferner Gewicht auf die Tatsache, daß das Gewerkschaftsleben innere Ueberzeugungslage sei, und bezeichnete es mit als Aufgabe der Gewerkschaften, einen tragbaren Weg für unsere Wirtschaft und fürs geliebte Vaterland zu finden. Landtagspräsident Dr. Baumgartner sprach im Namen der Zentrumspartei und zog die Begriffe christlich und national in den Kreis seiner Betrachtung. Er will unter öffentliches Leben mit echt christlich-sozialem Geist durchsetzt und das Festhalten am Deutschland von der Liebe zum Volksgenossen getragen wissen. Nur eine solche Auffassung der staatsbürgerlichen Pflicht werde Volk und Va-

terland zum Segen gereichen. In der bezeichneten Richtung habe das deutsche Volk außerordentlich viel den christlichen Gewerkschaften zu verdanken. Direktor Hoffketter kleidete seine Glückwünsche in die gleichen Gedankengänge. Minister Trunk bekundete ebenfalls seine Sympathie für die christliche Arbeiterbewegung. Er wog den Begeisterungsdrang gegen die nüchternen Betrachtungsweise ab und warnte vor Illusion und Irreführung und mahnte zur Gottesfurcht und Brüderlichkeit. Auch Ministerialdirektor Dr. Fuchs bekannte sich als Freund der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Er feierte die christliche Idee als Grundpfeiler jeder Aufbauarbeit und als das einzige Mittel, um nicht nur die Stände und Klassen, sondern auch die Völker einander näher zu bringen. Präses Fung vom katholischen Arbeiterverein erinnerte an die Bergpredigt, deren Gehalt Lebensziel sein müsse. Sie bringe das beste Rüstzeug für den christlichen Gewerkschaftler und Arbeiterführer. Dann sprach ein Vertreter aus Holland. Trotz seines gebrochenen Deutsch waren seine wohlgemeinten Worte für den Jubilarverband und das deutsche Volk gut zu verstehen. Landessekretär Stodert entbot die Grüße und Glückwünsche des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands und des Landesartikels Baden wie auch jene des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsführers Stegerwald. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß sich die christlichen Gewerkschaften trotz aller Schwierigkeiten durchsetzen konnten und heute eine erfolgreiche achtunggebende Stellung aufweisen. Landtagsabgeordneter Hartmann sprach im Auftrag der sämtlichen vertretenen christlichen Bruderverbände, dabei den christlichen Bauarbeiterverband als den Pionier des Tarifgedankens feiernd.

Landtagsabgeordneter Heinrich sollte nun allen Rednern für ihre sehr heilsam aufgenommenen Worte herzlichen Dank.

In der weiteren Programmfolge befaßte sich Spielführer Berg vom Landestheater als Rezitator, voll Humor und künstlerischer Eleganz. Umrahmt von Musik und Gelangsküden betrat schließlich auch der Vorsitzende des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter Deutschlands, Josef Wiedeburg-Berlin, das Rednerpult. Seine Ausführungen atmeten eine treue Anhänglichkeit an die christliche Gewerkschaftsidee, die ihn seit 25 Jahren als unverwundlichen Kämpfer an der Spitze des Verbandes begleitete. Die von ihm angeführten Vergleiche zwischen damals und heute lassen erkennen, welche bedeutende Fortschritte für die Geltung und Hebung des Arbeiterstandes errungen worden sind. Herr Wiedeburg meinte die christliche Arbeiterjugend, treu bei der Fahne zu bleiben, betonte die Wichtigkeit der Mitarbeit am Wiederaufbau in christlichem Sinne und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland. Die Versammlung war schließend das Deutschlandlied.

Am Montag vormittag begannen dann die eigentlichen Verhandlungen der Generalversammlung, nachdem am Sonntag nachmittag im Nowa-Haale eine konstituierende Sitzung mit Wahl der Ausschüsse stattgefunden hatte.

Wie bereits mitgeteilt wurde, wurden zahlreiche Ehrungen und Geschenke zuteil. Abends brachten die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr und der Gesangsverein „Liederfranz“ dem Jubelpaar ein Ständchen.

60. Geburtstag. Am Samstag konnte der Hauptmann der 1. Kompanie, Herr Kaminsgermeister Schuch, seinen 60. Geburtstag begehen. Die Feuerwehrkapelle brachte dem Jubilar ein Ständchen und die Chargierten der Kompanie als auch die Kompanie selbst überreichten dem Jubilar Erinnerungsgegenstände.

Kindersport. Am Dienstag, den 12. Mai, abends 3.36 Uhr, lehren die vom Verein Jugendhilfe im Kinderheim Langenbrunn b. Neuenbürg untergebrachten Kinder nach sechswochentlich Kur hierher zurück.

Ein großes Buchdrucker-Sängerfest in der Landeshauptstadt. Nach 13jähriger Pause werden die süddeutschen Buchdrucker wieder ein großes Fest abhalten, auf dem sich die gesamte Buchdruckerfamilie mit ihren singenden und nicht singenden Mitgliedern treffen und einige Stunden der Freundschaft und Erholung erleben will. Das deutsche Buchdrucker-Gewerbe, das in den schweren wirtschaftlichen Krisen in aller Stille wirkte und dem alten Stande stets die Treue bewahrte, wird hiermit nach langer Zeit wieder an die Öffentlichkeit treten und durch eine maßvolle Kundgebung die innigen Beziehungen zwischen Handwerk und Kunst zum Ausdruck bringen. Im Rahmen eines Sängerkonzertes, an dem die zahlreichen süd- und süddeutschen Buchdrucker-Gesangsvereine teilnehmen werden, wird unsere Stadt während der Pfingstfeiertage Festschmuck tragen und vom deutschen Liebe durchstrahlt werden. Mit diesem Fest ist zugleich die Jubelfeier der Karlsruher „Typographia“ verbunden, die an diesem Tage ihr 60jähriges Bestehen feiern kann. Die Männer von der Seeger- und Druckerzeit haben sich nie damit begnügt, Feste im allgemeinen Vereinsstil zu feiern. Immer ging ihr Bestreben dahin, Stolz auf ihr Gewerbe mit einer eingewurzelten Liebe zur Kunst zu verbinden und ihren Veranstaltungen auch äußerlich ein charakteristisches Gepräge zu verleihen. Diesem Voratz sind auch die Buchdrucker-Sänger bei der Aufstellung ihres Festprogrammes gefolgt. Im Mittelpunkt des großen Festes wird ein imposanter, historischer Festzug stehen, der sich am Pfingstmontag, den 1. Juni, durch unsere Stadt bewegen und in zahlreichen Gruppen den Entwicklungsgang der Buchdruckerkunst von Gutenberg an bis auf die neueste Zeit mit ihren hervorragenden technischen Erfindungen darstellen wird. Auf 20 Wagen werden aus der interessantesten Geschichte der Buchdruckerkunst u. a. zu sehen sein die bücherdrückenden Klosterbücher, aus dem 14. Jahrhundert die erste Buchdruck-Solzhandpresse, die erste Schriftsetzerei aus dem 15. Jahrh., die erste Schnellpresse mit ihrem Erfinder König, Boston- und Tegelbruderpresse, eine moderne Setzerei, Schriftgießerei und Stereotypie, Sechsmaschinen, Schnellpressen, Rotationsmaschinen, kurz alles, was die Technik heute geleistet hat. Bedeutende Karlsruher Künstler haben sich an den künstlerischen Entwürfen für die einzelnen Gruppen beteiligt. Unter der künstlerischen Oberleitung von Herrn Oberbaurat Prof. Dr. Billing, dem ein Stab von kundigen Mitarbeitern zur Seite steht (Direktor Burdard, Professoren Groß und Schnarrenberger, Maler Böld, Jode, Hänfelmann, Kühnwein, Merwarth und Bildhauer Feist), wird die kunstvolle Anordnung des Zuges eine Selbstevidenz von Qualität darstellen. Die Guldereime werden sich mit der Darstellung selbstgewählter Motive an dem Festzug beteiligen. Es ist damit zu rechnen, daß diese großartige Veranstaltung eine stattliche Schaar von Gästen von Nah und Fern über die Pfingsttage nach Karlsruhe führen und der Buchdrucker-Sängertag ein Ereignis bilden wird.

Die Gesangsabteilung des Fußballklubs Concordia Karlsruhe errang bei dem am gestrigen Tage zu Hohenwettersbach stattgefundenen Preisfesten mit dem selbstgewählten Liede „Am Bach die alte Mühle“ von H. Sidinger unter Leitung ihres Dirigenten Franz Müller in der Stadtklasse I mit 33½ Punkten den 1. Preis. Es ist erfreulich, daß die noch junge Gesangsabteilung am gestrigen Tage in bezug auf Punktzahlen unter 14 Vereinen an vierter Stelle stehen durfte. Der Preis nebst Diplom ist als Mittwochs im Schauspielhaus der Musikalienhandlung Frhr Müller ausgestellt.

Heiliger Abend Hermann Elser. Auf den heute Dienstag abend stattfindenden heiliger Abend von Hermann Elser in Karlsruhe Mundart sollen nicht verpassen, nochmals hinzusetzen. Karten sind noch in allen Preislokalen in der Musikalienhandlung Frhr Müller, Kaiser-Edel-Waldstraße und an der Abendkasse erhältlich.

Gesellschaft Dr. Zimmermann. Dr. Paul Zimmermann, der bekannte biesige Gelangsvadage, veranstaltet auch dieses Jahr wieder im Eintrachtssaal, kommenden Mittwoch, den 13. Mai, abends 8 Uhr, ein Konzert. Zum Vortrag kommen Weber, Arlen und Tzette. Aus dem erlebten Programm seien hervorzuheben, die Leonorearie aus Fidelio, die Arie der Dinorah u. a. m. Dem ausverkauften Saale des letzten Jahres

konkretes nach zu schließen, dürfte auch dieses Jahr das Interesse des ansonstenden Publikums für dieses Konzert stark sein, und es sei empfohlen, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Der Kartenerwerb liegt weiter in den Händen der Konzertdirektion Frhr Müller, Kaiser-Edel-Waldstraße. Am Abtag waltet wie im vergangenen Jahre unser einheimisches Opernkomponist Dr. Max Seidel.

Turnen + Spiel + Sport.

Freundschaftskampf im Ringen zwischen Groß-Zimmern und Weingarten. Am Samstag weite die 1. Ringermannschaft des Sportvereins „Germania“ e. V. Weingarten in Groß-Zimmern und trug mit dem dortigen Athletenverein „Vorwärts“ einen Freundschaftskampf aus. Der Kampf wurde in 2 Runden mit 16:14 Punkten für Weingarten gewonnen. Nachstehend die Einzelergebnisse. Im Fliegengewicht sah man eine gute Ueberlegenheit von Groß-Zimmern. Nach 4 Min. Ringzeit erhielt Weggung Weingarten eine Schulterniederlage durch Suplex. Stand 3:0 für Groß-Zimmern. Das Bantam war ebenfalls von beiden Vereinen sehr gut besetzt. Ein in der 9. Minute unverhofft angelegter Armzug am Boden, wurde Ziegler-Weingarten zum Verhängnis. Stand 6:0 für Groß-Zimmern. Einen äußerst zähen Gegner stellte Groß-Zimmern im Federgewicht dem Weingartner Frischer gegenüber. Dieser von beiden hartgeführte Kampf, in dem sich die größtenteils Stärke des Groß-Zimmerner deutlich zeigte, verlief unentschieden, jedoch wurde Frischer-Weingarten durch Punkte zum Sieger erklärt. Stand 6:2 für Groß-Zimmern. Im Leichtgewicht standen in Diehl und dem Groß-Zimmerner zwei gleichwertige Gegner sich gegenüber. Der Kampf verlief nach 10 Minuten unentschieden. Stand 7:3 für Groß-Zimmern. Als nächstes Paar betraten die Leichtmittelschwler die Matte, Vint-Weingarten; auch dieser Kampf endete unentschieden. Stand 8:4 für Groß-Zimmern. In überzeugender Weise fertigte hierauf im Schwermittelgewicht Holz Müller-Weingarten seinen Gegner in 0.30 Minuten ab. Stand 8:7 für Groß-Zimmern. Im Schwergewicht stellte Weingarten den Erfahmann K. Kächer, welcher durch Armzug am Boden Sieger wurde. Er schraubte das Resultat auf 8:10 für Weingarten. 2. Runde: Wiederum machte sich der Weingartner Fliegengewichtler beugen und Groß-Zimmern führte wieder mit 11:10 Punkten. Einen hartnäckigen Kampf lieferten die Bantamgewichtler, nach welchem der Groß-Zimmerner Punktfehler wurde. Resultat 13:10 für Groß-Zimmern. Der Kampf im Federgewicht verlief ebenfalls unentschieden. Resultat 14:11 für Groß-Zimmern. Die Leichtgewichtler verlief ebenfalls die Matte als ein Unentschieden. Resultat 15:12 für Groß-Zimmern. Im Leichtmittelschwler buchte jeder Kämpfer seiner Mannschaft einen Punkt. Resultat 16:13 für Groß-Zimmern. Der Weingartner Holz Müller siegte ebenfalls wieder über seinen Gegner durch Armzug am Boden. Resultat 16:16. Den Ausschlag auf den Gesamtsieg gab der Weingartner Schwergewichtler Kächer Karl, indem er nach kurzer Zeit seinem Gegner durch Armzug am Boden eine Schulterniederlage beibrachte. Er steigerte somit das Resultat auf 16:19 Punkte für Weingarten. Rückkampf in Weingarten findet am 24. Mai statt.

Großer Preis von Italien. Der Automobil-Club von Mailand hat für sein 5. Rennen um den Großen Preis von Italien, das am 6. September in Monza über 800 Kilometer entschieden wird, vierzehn Meldungen erhalten, die sich auf vier Alfa Romeo vier Delage, drei Sunot, zwei Diatto und einen Eldridge verteilen. Der bekannte englische Rennfahrer Eldridge ist Inhaber der Weltrekords über den Kilometer mit Fliegendem und liehenen Start, sowie über eine Meile. Zu den vierzehn gemeldeten Rägern werden bis zum zweiten Nennungsschluß am 1. August förmlich noch weitere hinzukommen.

Bei Apetitlosigkeit. nehme man das seit 30 Jahren bewährte Dr. Hommel's Haematogen. Es verbessert die Blutbeschaffenheit und stärkt das Nervensystem. Man verlange in allen Apotheken und Drogerien ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. A 584

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen. KARL LANG Kaiserstraße 167/1 Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)



Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Zahlungs-Aufforderung. Der Einzahlungstermin der Beiträge zur Krankenversicherung...

Magnet-Zentrale Karlsruhe. Tel. 4927 Sommerstraße 30a. Tel. 4827 Spezial-Reparatur-Werkstätte...

Kleine Anzeigen haben größten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Amtliche Anzeigen

Auffstellung von Fahrzeugen an der Straße betr. Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 11. 04 1924...

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Die Verhütung von Waldbränden betr. Grundriss des 23. 04. 1924. 2. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Landwirtschaftskammerwahlen.

Die Wählerlisten für die Unternehmer und Landwirte...

Saus-Versteigerung

Die Erben der Josef Baum Eheleute von Durach...

Arthur Beck, Babelle Beck, geb. Laier. Lina Laier, Friedrich Burkardsmaier. Verlobte. KUPPENHEIM KARLSRUHE KARLSRUHE STUTTGART. Mai 1925.

Danksagung.

Die herzliche Teilnahme, die uns bei dem Ableben unserer lieben Gattin, Mutter und Tochter erwiesen wurde...

Familie Ferdinand Reichert II, Familie Heinrich Just I. KRONAU, den 11. Mai 1925.

„Sarotti“ Aktiengesellschaft, Berlin.

Die Auszahlung der für 1924 auf 14% festgesetzten Dividende erfolgt frei von jedem Abzug von heute ab bei:

Verein Creditreform e. V.

Großorganisation im Auskunfts- u. Creditschutz. Karlsruhe, Hebelstraße 19. Bürostunden: 8 bis 12, 1 bis 5 Uhr.

Beretreter

für verschiedene Industrieartikel an allen größeren Orten...

Wer zeichnet?

massive Anlagen für Beretreter, der ein Büro in Karlsruhe einrichten will.

Mehrere Malergehilfen

für sofort gesucht. N. Roth, Waldstr. 80, 11.

Zuverlässiger Chauffeur

gelernter Automobilmotor, für Kraftwagen sofort gesucht.

Geübte Weißnäherinnen

fa. August Schulz, Leinen- u. Wäschehaus Karlsruhe, Herrenstraße 24.

I. Saillenarbeiterin

Modewerkstätten. Emmy Schoch, Herrenstr. 11.

Stellengeluchte

Männlich: Herrschaftsgärtner, weiblich: Servierfräulein.



Das dankbare Seifenpulver. Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet.

Englische Kutschen- u. Schleiflacke

Wir haben den Vertrieb obiger Lacke der seit über 100 Jahren bestehenden und bekannten Firma Jenson & Nicholson Ltd. London-Stratford.

Berberol-Gesellschaft

Lack-, Oelfarben- und Bodenwachsfabrik, m. b. H. Karlsruhe (Baden) Fernruf 3165.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Wohnort in Karlsruhe, Baden.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Wohnort in Karlsruhe, Baden.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Wohnort in Karlsruhe, Baden.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Wohnort in Karlsruhe, Baden.

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Wohnort in Karlsruhe, Baden.

Zu vermieten

Zu vermieten. Wohnort in Karlsruhe, Baden.

Zimmer

Zimmer. Wohnort in Karlsruhe, Baden.

Wohn- u. Schlafzimmer

Wohn- u. Schlafzimmer. Wohnort in Karlsruhe, Baden.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Die Tagung der deutschen Ingenieure in Augsburg.

Augsburg, 10. Mai.

Nach den Verhandlungen im Vorstandrat und den Fachgruppen am vorhergehenden Tage wurde am Sonntag vormittag die Haupttagung des Vereins deutscher Ingenieure im Ludwigsbau in Augsburg eröffnet. Der Vorsitzende, Geh. Baurat Prof. Dr. Klingenberg, begrüßte als Gäste die Vertreter der Behörden und der Stadt Augsburg, befreundete Vereine und zahlreiche Gäste aus dem Ausland. Auf der Tagesordnung der wissenschaftlichen Vorträge standen zwei wichtige Gegenwartsfragen der Technik.

Den ersten Vortrag hielt Prof. Dr. Ing. Kägel-Dresden. Er sprach über technisch-wissenschaftliche Forschungsarbeiten in den Vereinigten Staaten von Amerika. Als ein Teil des Ergebnisses einer im Auftrag des Vereins deutscher Ingenieure ausgeführten Studienreise schilderte er den großartigen und durch ungeheure Geldmittel wirtschaftlich gesicherten Aufbau amerikanischer Forschungsarbeiten. Von den durch die Regierung erhaltenen Forschungsstätten sind namentlich das Bureau of Standards und das Bureau of Mines zu erwähnen. Das Bureau of Mines hat besonders auf dem Gebiet der Bewertung und des Schutzes gegen Kohlenstaubexplosionen viel geleistet.

Der zweite Hauptvortrag betraf die Industrialisierung der Landwirtschaft. Generaldirektor Pöppelmann-Augsburg schilderte die ungeheuren Einbußen, die in besonders erschreckendem Maße auch unsere landwirtschaftliche Erzeugung erlitten hat. Die je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Getreide- und Fleischmengen betragen nur etwa die Hälfte gegenüber der Vorkriegszeit. Der Wirkungsgrad des deutschen Bodens, bezogen auf die Gewinnung von Getreide, Futter und Fleisch, hat sich in der Nachkriegszeit in geradezu verhängnisvoller Weise vermindert, daß wir aber, insbesondere in der Lage sind, unser Volk auf eigener Spalte ausreichend zu ernähren, haben die Führer der deutschen Landwirtschaft auf ihren Jahroberammlungen wiederholt öffentlich zum Ausdruck gebracht. Das bedeutet aber eine jährliche Erparnis von 2,3 bis 3 Milliarden Goldmark, denn dann brauchen wir die uns jetzt fehlenden rd. 30 Prozent an menschlicher und tierischer Nahrung nicht vom Auslande zu kaufen. Als Mittel dazu dient die Industrialisierung, d. h. Mechanisierung des Bodens, eine ausgiebige und vor allem auch eine richtige Anwendung der Maschinen, wie Motorpflügen, Drillmaschine und Hackmaschine, ferner richtige Pflege und Behandlung des Stallbünners.

Der Nachmittag war einigen wichtigen Fachsitzungen gewidmet. Die Fachsitzung „Entgasen und Vergasen“ befaßte sich mit der Frage der wirtschaftlichsten Ausnutzung unserer Brennstoffe. Dipl.-Ing. z. u. Edden, Berlin sprach über Wirtschaftsprüfung der Entgasung und Vergasung. Die Vervollständigung eines Landes ist heute eine nationale Aufgabe geworden. Deutschland muß jetzt jährlich für etwa 130-150 Millionen Mark ausländische Schmirer und Treiböle einführen. Jeder neue Deltomotor in der Landwirtschaft, jeder neue Kraftwagen, jedes neue Flugzeug belastet unsere Handelsbilanz von neuem mit rd. 4-5 seines Kaufpreises an einzuführenden Öl. Diesem Uebelstand können wir nur entgegenarbeiten durch die Steigerung unserer Ölerzeugung im Inlande und dies ist nur möglich durch Delgewinnung aus festen Stoffen, indem wir nämlich unsere Brennstoffe, anstatt sie kurzweg zu verbrennen, vor der Verbrennung zerlegen, also entgasen oder auch ganz vergasen, um dann aus den Gasen das Öl als Nebenenergie zu gewinnen. Darum schließt sich die Frage der wirtschaftlich erfolgreichsten Entgasung und Vergasung als Kernfrage des deutschen Dajestampes heraus. Dipl.-Ing. B. Ludwig, Direktor der Mühlener Gaswerke, sprach über die Entwicklung der Gasergzeugungsräume, ihren Einfluß auf die Erzeugung und die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Dr. Ing. H. R. Trentler-Berlin sprach über die Veredelung der minderwertigen Brennstoffe und ihre Zukunftsaussichten. Unter „Schwefelkohlenstoff“ versteht der Redner alle Destillationsverfahren, die bei Temperaturen unter 500 Gr. C. stattfinden, bei denen also nur die leicht flüchtigen Bestandteile einschließlich des Teeres ausgetrieben werden. Dieses Verfahren eignet sich vorzüglich für die minderwertigen Brennstoffe wie Braunkohle, Holz, Torf und Delschiefer. Beim Veredelung erhält man ein Erzeugnis von brauchbarer Form, Halbtöls oder Schwelöl genannt, der neben der Erhöhung des Heizwertes gegenüber der Brückterung den Vorteil hat, daß er genügend porös, wesentlich leichter entzündbar und rauchfrei ist. Für die zukünftige Entwicklung der Feuerungstechnik kommt daher der Veredelung der minderwertigen Brennstoffe wesentliche Bedeutung zu.

In der Fachsitzung „Technik in der Landwirtschaft“ berichtete Dr. G. in die Reutlingen über Hanfbau und Hanfverwertung. Große Einfuhrersparnisse sind dadurch möglich, daß der Anbau des Hanfes in Deutschland gefördert wird. Für die Hanfpflanze, die vorzüglich auf Moorboden gedeiht, stehen in Deutschland 35 Mill. Hektar Moore zur Verfügung. Der besonders geeignete „deutsche Hanf“ würde auf 1 Mill. Hektar Moorboden im Jahr etwa 1 Mill. T. Hanfsamen und 800 000 T. Rohfaser ergeben, woraus sich 300 000 T. Speiseöl, 650 000 T. Kraftfuttermittel und 500 000 T. isolierte Spinnfasern gewinnen lassen. Im Fruchtwechsel mit Hanf könnten auf dem nengewonnenen Lande große Mengen Kartoffeln und anderer Früchte gebaut werden. 1 Mill. Hektar Moorboden würde genügen, in Deutschland sowohl hinreichende Fasern zu erzeugen, daß die gesamte Baumwoll-einfuhr überflüssig werden würde. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Landwirtschaft, die Technik landwirtschaftlicher Maschinen und die Textilindustrie zusammenwirken. Eine interessante Frage behandelte Dr. Reinau-Berlin, der über die Kohlenfäure des Ackerbodens sprach. Die Forschungen des Vortragenden haben ergeben, daß der größte Teil des landwirtschaftlichen Kohlenstoffes — die grüne Kohle — nicht aus dem freien Luftraum stammt, sondern vom Boden her seinen Ursprung hat. Infolge der Erkenntnis, daß eine vermehrte Kunstdüngung eine raschere Zerlegung des Bodenhumus und damit eine zunehmende Verarmung der angereichterten bewirtschafteten Böden im Gefolge hat, wird die Notwendigkeit auch des Erlasses der kohlenstoffhaltigen Bodenbestandteile gefordert. Der Vortragende gibt eine Zusammenstellung des Wertes von 1 Kg. Kohlenstoffinhalt in den verschiedenen Grundstoffen bzw. Erzeugnissen der Landwirtschaft und Gärtnerei. Es dürfte wirtschaftlich sein, z. B. Torf durch landwirtschaftliche Maßnahmen zu Pflanzenkohlen umzuformen. Die abbaubaren Torfsager Deutschlands enthalten schätzungsweise doppelt soviel Kohlenstoff wie die bebauten Acker.

In der Fachsitzung „Dampfkeselwesen“ sprach Dr. Müllinger über das Dampfkeselwesen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das auffallendste Merkmal ist wohl die große Rolle, die die Verteilung von Dampfkeseln für die großen Elektrizitätswerke im Rahmen des amerikanischen Dampfkeselbaus spielt.

Am Abend fand der große Festkommers im Herlebau-Saal statt, der äußerst anregend verlief und die Teilnehmer bis in die späten Abendstunden zusammenhielt. — Hauptversammlung des B.D.Z. Montag, 11. Mai. Die Teilnehmer der Hauptversammlung fahren am Montag früh mit einem Sonderzug nach München zur Besichtigung des neu eröffneten Deutschen Museums. Der Dienstag wird zahlreichen Besichtigungen in Augsburg und in München gewidmet.

## Warenmarkt.

### Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Da von Amerika und Liverpool schwächere Kurse vorlagen, wohl als Folge des besseren Saatensandes, herrscht am Getreide- und Weizenmarkt vollständige Zurückhaltung. Nur Mühlenfabrikate und Futtermittel waren gefragt. Man sprach davon, daß demnächst eine Wühlse des hiesigen Bezirkes ihren Betrieb auf einige Wochen stilllegen wolle. Verlangt wurden für die 100 Kilo Weizen inkl. 24-24 1/2, ausl. 24-24 1/2, Hafer inkl. 19-22, ausl. 19 1/2-23, Braugerste 27 1/2 bis 29 1/2, Futtergerste 20 1/2-23, Mais mit Saft 22 1/2-23, Weizenmehl Spezial Null 37 1/2-39 1/2, Brotmehl 28 1/2-30 1/2, Roggenmehl 31 bis 33, Weizenkleie 13 1/2. An der Kolonialwaren Börse waren Preise und Tendenz unverständlich.

Der Schwefelmarkt vom 9. und 10. Mai war sehr gut besetzt. Für Spargel erster Sorte wurden 80 Pfg. bis 1 Mark bezahlt, geringere Ware bekam man schon für 50 Pfg., dünne Spargelpargel wurden sogar für 30 Pfg. abgegeben.

Stuttgart, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Es notierten je 100 Kilo Weizen 21-24 1/2, Gerste 23-27, Roggen 21 bis 23 1/2, Hafer 16-21 1/2, Weizenmehl 40 1/2-41 1/2, Brotmehl 40 1/2-41 1/2, Brotmehl 34 1/2-35 1/2, Kleie 12 1/2-13 1/2, Weizenheu 6 bis 7, Kleehheu 7-8, Stroh 4 1/2-5.

München, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Sojaprodukte.** Zufuhr 60 Ballen, Umsatz 8 Ballen. Preis für Hallertauer 180-300, Marktorten 240 Mark.

Hamburg, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) **Warenmarkt.** Kaffe: Die Nachrichten von den Weltmärkten lauteten uneinheitlich. Während von Kempton wiederum niedrigere Kurse gemeldet wurden, lagen von Brasilien unverändert feste Notierungen vor. Das Kakao-Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. — Kakaos: Auf heute kam es zu keinem Notgeschäft. Die Tendenz war stetig. Accra good fermented wurde mit 38,6 sh bezahlt. Die erste Hand bot superior Oktober-November-Lieferung für 62 sh 10 Pfennig an. — Reis: Der Absatz geht über den gewöhnlichen Umfang nicht hinaus, und bei unveränderter Tendenz notierte man wieder Burma II loco Mai-Juni 14,9, Burma III loco Mai 12,4 1/2 sh, Moulmein 19,9 sh, Mai 19,7 1/2, Patna loco und Mai 19,9 sh. — Auslandszucker: Die Stimmung des Marktes war heute etwas zweifelhafte. Tägliche Kristalle waren Feinortn Mai 16,4 1/2, Juli-August 16,6 B. und 16,4 1/2 C., November-Dezember 16,6, tagesfrische Rüben 19,1 1/2, tagesfrische Tabletten 18 1/2. Deutsche Weißzuckerfabrikate Mai und Juni zu 16,4 1/2 sh im Markte. — Schmalz: Die Tendenz ist als ruhig zu bezeichnen. Amerikanisches notierte 38 1/2, raffiniertes 39-40, Hamburger 41 Dollars je 100 Kilo netto. — Getreide: Der Markt eröffnete die Woche in ruhiger Haltung. — Mehl: Tendenz ruhig. — Hülsenfrüchte: In der Haltung des Marktes ist gegenüber den letzten Tagen eine Veränderung nicht wahrnehmbar gewesen. Das Bedarfsgeschäft nimmt ruhigen Fortgang. Die Preise blieben unverändert. — Futtermittel: Der Markt zeigt seit Beginn der neuen Woche ein etwas freundlicheres Gepräge, die Preise behaupten ihren letzten Stand. — Öle und Fette: Tendenz fest, Preise unverändert. — Gewürze: Kleines Bedarfsgeschäft.

### Viehmarkt.

Karlsruhe, 11. Mai. (Viehmarkt.) Es waren zugeführt und wurden per 50 Kilo lebendgewicht bezahlt: 84 Ochsen 46-58 Mark, 32 Bullen 44-52 Mark, 93 Kühe und Kälber 22-58 Mark, 103 Kälber 70-78 Mark, 875 Schweine 54-66 Mark. Marktverlust: Mit Großvieh langsam, nicht geräumt, mit Schweinen und Kälbern mitelmäßig, geräumt. Beste Qualität wurde teilweise über Notiz bezahlt. Unter dem Großvieh befanden sich 58 Stück aus Oesterreich.

Mannheim, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zum heutigen Schlachttiermarkt waren zugeführt und wurden per 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 273 Ochsen 30-58 Mark, 100 Bullen 42 bis 55 Mark, 583 Kühe und Kälber 12 bis 60, 488 Kälber 55-75, 2261 Schweine 58 bis 68, 15 Schafe ohne Notiz. Marktverlust: Mit Großvieh ruhig, Lebend; mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen lebhaft, ausverkauft.

Bruchsal, 9. Mai. (Schweinemarkt.) Angefahren wurden: Milchschweine 145, Läufer 32. Verkauf wurden: Milchschweine 140, Läufer 30. Höchster Preis, Paar Milchschweine 65 M., Käufer 80 M., Säugliger Preis, Paar Milchschweine 55 M., Käufer 75 M. Niedrigster Preis Paar Milchschweine 40 M., Käufer 70 M.

Schweinemarkt Gernsbach vom 9. Mai. Der Preis für das Paar Milchschweine betrug 50-62 Mark und für das Paar Läufer 90 Mark und höher. Die Zufuhr von 7 Läufern und 15 Milchschweinen wurde verkauft.

Der Schweinemarkt in Freiburg am 9. Mai war besetzt mit 50 Läufern und 518 Ferkeln. Die ganze Zufuhr wurde verkauft und zwar die Läufer zu 84-100 Mark, die Ferkel zu 30-60 Mark das Paar. Der Verkehr war sehr lebhaft.

Auf dem Donaueschinger Schweinemarkt vom 9. Mai löste das Paar Läufer 75-100 Mark und das Paar Milchschweine 40-60 Mark. Der Handel war gut.

Auf dem Schweinemarkt in Lahr am 9. Mai wurde das Paar Ferkel zu 40-70 Mark verkauft. Der Geschäftsgang war gut. Von den 261 Ferkeln wurden 20 Stück nicht verkauft.

Zur Frage der Tischerwoneinotierung in Deutschland. Wie der Ost-Expres aus Bankreisen erfährt, haben sich die Reichsbank und die deutschen Großbanken bei den Verhandlungen, die der Generalagent des Finanzkommissariats des Sowjetbundes Swandine über die Notierung des Tischerwonein in Deutschland geführt hat, dieser Frage gegenüber im allgemeinen nicht ablehnend verhalten. Die Entscheidung hierüber hängt allerdings noch von einer Reihe von Umständen ab, vor allem von dem Vorgesandten, dem Preußischen Handelsminister und dem Auswärtigen Amt, jedoch bis zur definitiven Klärung der Frage der Zulassung noch längere Zeit vergehen dürfte. Der Reichsverband der Berliner Börse hat auf dieser Frage bisher überhaupt noch nicht Stellung genommen. Er wird vor allem zu prüfen haben, ob in Deutschland ein wirkliches Bedürfnis für eine Notierung des Tischerwonein vorliegt. Wie der Ost-Expres ferner berichtet, hat die Garantie- und Kreditbank von den Ost A.G. für den Fall der Zulassung des Tischerwonein zur Notierung die Zustimmung gegeben, dafür Sorge zu tragen, daß eine Notierung zustande kommt.

Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer und Co., A. a. U., Düsseldorf. In der o. G. W. wurde die bekannte Jahresabschlussrechnung 1924 einstimmig genehmigt und beschlossen, aus dem Reingehalt von 2,16 Mill. M. auf das 21. Mill. M. betragende Aktienkapital eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlassen. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden genehmigt. Ueber das laufende Jahr äußerte sich die Verwaltung dahin, daß die Umsätze gutgegangen seien und daß sich das Geschäft bisher zufriedenstellend entwickelt habe.

Amerikanische Eisenkäufe in Belgien. Aus Brüssel 9. Mai schreibt unser Z.-Korrespondent: Nach mehrwöchiger Slagstation verzeichnet der belgische Eisenmarkt eine Reihe beträchtlicher Abschlüsse für Amerika, während umgekehrt besonders Belgien und Luxemburg, wenn auch in den letzten Tagen ersichtlich abgeschwächt, als Konkurrenten auftraten. Der Hochstand des Pf. Sterling erleichtert Auslandsverkäufe, die jetzt regelmäßig aufgrund von Notierungen in englischer Währung abgeschlossen werden. Stabeisen wird so mit etwa Pf. St. 5,12/6 gehandelt, zu ungefähr dem gleichen Preise die kleinen Träger, während schwere Träger Pf. St. 5,7 bis Pf. St. 5,8 notieren, Grobbleche Pf. St. 5,17/6, Rads Pf. St. 6,15 und Berges Pf. St. 6,12/6.

## Wirtschaftliche Rundschau.

Industrie- und Handelskammer. Anlässlich eines vor kurzem in Baden vorgenommenen Versuchs der Industrie- und Handelskammer durch einen Ausländer muß gegenüber unbekanntem Personen, namentlich des Auslandes, äußerste Vorsicht und Zurückhaltung wiederholt nachdrücklich empfohlen werden.

Erhöhung der Personentaxe der Saarbahnen. Aus Saarbrücken schreibt unser Z.-Berichterstatt: Nach der am 1. Mai in Kraft getretenen Erhöhung der Frachten und sonstigen Gebühren im Güter- und Tierverkehr der Saarbahnen um 7 Prozent steht auch eine Erhöhung der Personentaxe zu erwarten. Die Grundpreise pro Klasse meter sollen in der 4. Klasse auf etwa 9,8 Cis. und in der 1. Klasse auf 33 Cis. festgesetzt werden. Von der Erhöhung sollen die Arbeiterkarten (Rückfahrkarten, Wochenkarten und Monatskarten) ausgeschlossen bleiben. Gleichzeitig soll auch die Gepäckfracht eine Erhöhung erfahren. Eine Umänderung der Expreßtarifarten ist angeblich nicht beabsichtigt; sie sind heute wesentlich höher als die Postgebühren für Pakete.

Bierepreis-Erhöhung im Saargebiet. Im Saargebiet ist ein einheitlicher Bierepreisaufschlag für jedes Glas Bier einerlei welchen Maßes um 10 Centimes, eingetreten.

Eine neue englische Goldkonvention in Russland. Aus Moskau schreibt unser Z.-Korrespondent: Die Sowjetregierung hat den Konventionsvertrag mit der englischen A. G. „Aan Corporation Ltd.“ auf Schürfen und Goldgewinnung auf den Goldfeldern im Kreise Sibirien auf der Halbinsel Kamtschka bestätigt. Die Konventionsdauer beträgt 36 Jahre, wobei in den ersten vier Jahren die Schürfarbeiten durchgeführt werden sollen. Der Konvention ist verpflichtet, 600 000 Rubel für diesen Zweck auszugeben. Dem Konventionär werden die Goldfelder mit sämtlichen Gebäuden und Anlagen zur Verfügung gestellt und müssen von ihm nach ihrem tatsächlichen Wert bezahlt werden. Der Konventionär verpflichtet sich die Goldgewinnung nach den neuesten Methoden zu betreiben, zu welchem Zweck er auch berechtigt ist, entsprechende Maschinen und Inventar aus dem Auslande einzuführen. Die gesamte dem Konventionär gewonnene Goldmenge ist an die staatlichen Goldlaboratorien abzuführen, wobei der Regierung das Recht zusteht, die ganze Goldmenge zu erwerben. Nur wenn die Regierung von diesem Rechte keinen Gebrauch macht, darf der Konventionär das gewonnene Gold ins Ausland ausführen. Alle die Konvention zahlt der Konventionär der Regierung eine bestimmte Abgabe von 50 Prozent der Goldmenge der Regierung zur Deckung der lokalen und lokalen Steuern und Abgaben ab. Als Sicherheit rekonstruiert der Konventionär bei der Staatsbank des Sowjetbundes zwei Wochen und Unterzeichnung des Vertrages einen Kautions in Höhe von 100 000 Rubel. Der Konventionär ist berechtigt, Zubehörsachen (Inventar, telegraphische und telefonische Verbindungen anzulegen. Nach Ablauf der Konventionsfrist geht der Konventionärbetrieb mit sämtlichen Anlagen uneingeschränkt in das Eigentum der Sowjetregierung über. Alle Streitigkeiten zwischen dem Konventionär und der Sowjetregierung unterliegen einem partiellitären Schiedsgericht, dessen Domäne, bei Miteinwirkung der Parteien, vom Petersburger Bergamt ernannt wird.

Die Deutsche Schirmwewe Frankfurt a. M. 1925. In der letzten Aprilwoche fanden in Frankfurt a. M. die vom Verband Deutscher Schirm-Spezialgeschäfte e. V., St. München, als eine jährliche Einrichtung ins Leben gerufenen Versammlungen der Schirmwewe a. M. 1925 statt. Neben der Hauptversammlung des genannten Verbandes handelt es sich hierbei insbesondere um die Durchführung einer dreitägigen Schirm-Fachpreiere und einer auch dem großen Publikum zugänglichen Schirm-Modenschau. Die Bestrebungen des Verbandes Deutscher Schirm-Spezialgeschäfte, der die auf den Artikel „Schirm“ und „Schuh“ spezialisierten Betriebe (in Einzelhandel und Gewerbe) umschließt, zielen darauf ab, die Qualitätsleistung im Schirmgewerbe zu heben und dem Schirm dadurch eine erhöhte Bedeutung als unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand und darüber hinaus als geschmackvolle Ergänzung der guten Kleidung zu verschaffen. Die Frankfurter Veranstaltungen des Verbandes haben neuerdings bewiesen, wie enerzisch, großzügig und erfolgreich der Verband bemüht ist, das deutsche Schirmgewerbe auf einen festen Boden zu bringen und sich in der Pflege des Qualitätsbewusstseins den Anforderungen des deutschen Wiederwärtigen anzupassen.

Kanalverbindung Danzig-Schwarze Meer? — Politische Kanalprojekte. Polnische Wirtschaftstreiber planen nach einer kürzlich erschienenen Meldung des „Industrie-Kurier“ zwecks Seebund des polnischen Kohlenabfahes den Bau eines Kanals, der die Donau mit der Weichsel über Bruch, Dnjepr und San verbinden soll. Dieser Kanal soll das polnische Wirtschaftsgebiet an das Stromgebiet der Donau anschließen und gleichzeitig das Schwarze Meer mit der Nijse verbinden. Die Ost- und Nordgebiete sollen durch Seitentäle dem Indusrietriebver tariffisch näher gerückt werden. Der Bergbau erhofft von der Ausführung dieses Planes eine Senkung des inländischen Preisniveaus infolge der billigeren Transportkosten. Andererseits würde die Industrie in der Lage sein, Verbrauchsgegenstände zu billigeren Preisen als bisher zu beziehen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Kanalbaus reicht weit über die Grenzen Polens hinaus. So haben erst kürzlich rumänische Wirtschaftstreiber erklärt, daß sie das größte Interesse an der beschriebenen Ausführung dieses Projektes infolge der damit in Aussicht genommenen Wasserbindung mit Danzig hätten.

## Steuerfragen.

Terminverschiebung für Vermögenssteuer und Einkommensteuerzusatzungen? Der Zentralverband des Deutschen Großhandels macht darauf aufmerksam, daß am 15. Mai eine weitere Rate der Vermögenssteuer und am 10. Mai die monatlichen Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerzusatzungen fällig werden. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat jedoch an dem Steueransatz des Reichstags den Antrag gerichtet, der zurzeit äußerst schwierigen Lage der Wirtschaft durch eine Verschiebung dieser Termine Rechnung zu tragen, bis eine Verabstimmung der zurzeit im Reichstag zur Beratung stehenden Steuerergänzungen erfolgt ist. Es dürfte sich also empfehlen, vor Entrichtung der genannten Steuern noch etwaige weitere Nachrichten abzuwarten. Bekanntlich kann während einer Schonfrist von 7 Tagen (Vermögenssteuer bis 22. Mai, Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerzusatzungen bis 17. Mai) die Steuerleistung ohne Nachzahlung erfolgen.

Die Umsatzer-Umrechnungsätze auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden nun nachtrag zu der Bekanntmachung vom 1. Mai 1925 (Reichsanzeiger Nr. 102 vom 2. Mai 1925) für den Monat April 1925 wie folgt festgelegt:

Estland	100 estnische Mark =	1.10 R.-M.
	100 Lat =	80.60 R.-M.
Lettland	100 lettische Rubel =	1.60 R.-M.
Litauen	100 Litas =	41.25 R.-M.
Luxemburg	100 Franken =	21.25 R.-M.
Polen	100 Zloty =	80.65 R.-M.
Rumänien	100 Lei =	1.90 R.-M.
Russland	1 Tischerwonein =	21.70 R.-M.
Ägypten	1 ägyptisches Pfund =	20.70 R.-M.
Britisch-Indien	100 Rupien =	150.05 R.-M.
Britisch Straits Settlements	100 Dollar =	235.55 R.-M.
Brasilien Hongkong	100 Dollar =	226.50 R.-M.
China-Schanghai	100 Tael (Silber) =	396.20 R.-M.
Argentinien	100 Golbpejo =	365.20 R.-M.
Kanada	1 Dollar =	4.20 R.-M.
Chile	100 Pejo =	47.95 R.-M.
Peru	100 Pejo =	218.30 R.-M.
Uruguay	1 peruanisches Pfund =	17.45 R.-M.
	100 Pejo =	396.20 R.-M.



Wohnungsbau erneut in Gefahr?

Zuletzt: ...weiter folgende Die erscheinende ... Wohnungsbau, die im einzelnen die Finanzierung, Facharbeiterfrage, Materialbeschaffung ...

Die erscheinende ... Wohnungsbau, die im einzelnen die Finanzierung, Facharbeiterfrage, Materialbeschaffung ...

Allen voran marschierte der Staat durch Erhöhung der Frach- ten, Belastung der Industrie mit hohen Steuern und Abgaben. ...

Der Hauptgrund aber zu der einseitigen Teuerung in unserer Bauwirtschaft dürfte darin liegen, daß die Produktionsmäßigkeit der Baustoffe ...

Baustoffe sind Warenartikel geworden, die nicht mehr nach kalkulatorischen Grundlagen angeboten, sondern im Verhältnis zur Nachfrage, ähnlich wie Wertpapier, gehandelt und ...

Wohl hat, wie der Verfasser des letzten Artikels sagt, der Reichsarbeitsminister diese Gefahr rechtzeitig erkannt und deshalb auf die Anwendung bereits bewährter neuer Baumethoden, wie ...

Bedauerlicherweise können sich in den Ländern die An- regungen des Reichsarbeitsministeriums nicht auswirken, da die ...

Neuzeitliche Baukonstruktionen die in Frankfurt und Berlin ...

Wollen wir uns zu einer gesunden Preisregulierung durch- zusetzen, so darf den guten Neuerungen der Weg zur Entwicklung ...

Musfelsensteinbruch und Kalkbrennerei Hardheim G. m. b. H. in Hardheim. Das Stammkapital wurde von 100 000 M. auf 500 000 M. umgestellt.

„Etag“ Elektrische Apparatebau A. G. in Frankfurt (Saar- land). Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des ...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei belanglosen Umfängen vertehrte die Abendbörse in gut behaupteter Haltung. Kaufneigung oder Interesse für irgend ein Gebiet trat nicht hervor. ...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei ziemlich unverständlichen Tendenz notierten an der heutigen Börse: Rheinische ...

Londoner Wollauktion.

v. D. London, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Verlauf am heutigen Wollmarkt war wiederum sehr zahlreich und der Verlauf lebhaft. Die Kataloge legten sich zusammen aus: ...

Drahtmeldungen.

3. Saarbrücken, 11. Mai. In den Kreisen der einflussreichen französischen Eiseninteressen wird mit großem Eifer der Plan, noch vor Monatsende den ...

Mannheim, 11. Mai. Die Badische Anilin- und Sodafabrik ermächtigte den Amonialpreis für flüssiges Ammonial von 1,50 auf 1,25 Mark. ...

Die heutige G. B. der Aktiengesellschaft für elektrotechnische Unternehmungen in München genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß, aus dem ...

Nürnberg, 11. Mai. Die a. G. B. der Vereinigten Nürnberger Leinwand- und Schot- tladefabrik Haeberein und Wegner A. G. in Nürnberg, die über die ...

Aus dem Reingewinn der Elektrizitätswerke A. G. in Rieja in Höhe von 85 202 RM wird eine Dividende von 8 Prozent aus- geschüttet.

Aus dem Reingewinn der Kapler Maschinenfabrik A. G. in Rieja in Höhe von 59 500 RM wird wie bekannt eine Dividende von 8 Prozent zur Verteilung gelangen. ...

Wie gemeldet wird, will die Stadt Zürich eine Innenanleihe im Betrag von 20 Millionen Franken ausgeben. ...

Wie wir hören, wird bei den dem Spirit-Konzern nahestehen- den Jemenfabriken Schleiße A. G. für Portlandzement-Fabrikation bei Großschmied bei Oppeln, A. G. ...

Die Vereinigte Portland-Zement- und Kalkindustrie A. G. in Elbingen hat beschlossen, der am 27. Juni einberufenenden G. B. für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende ...

Der am 26. Juni stattfindenden G. B. der Maschinen- und Fahr- zeugfabrik Hilsfeld-Dellstät in Hilsfeld (Rein) soll der Beschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt werden. ...

Die Leberfabrik Hilsberg, normals Sch. Koch u. Co. A. G. in Hilsberg, die ihr A. K. im Verhältnis von 2:1 auf 8 Millionen umstellte, erzielte im Geschäftsjahr 1924 nach Abschreibungen auf ...

Die heutige a. G. B. der Aktienbrevetier Gohls in Leipzig genehmigte die A. K.-Eröffnungsbilanz und die Umstellung des A. K.

von 3,6 Millionen RM auf 1,2 Millionen RM, sowie die entspre- chenden Satzungsänderungen. Ueber den Geschäftsgang wurde keine Mitteilung gemacht.

Banken und Geldwesen.

Um die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses.

Auf die Eingabe, die der Deutsche Industrie- und Handelsstag gemein- sam mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes an das Reichsministerium gerichtet hat, hat der Reichsminister durch ein Schreiben an den Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes geantwortet, das in der Presse bereits zur Veröffentlichung ge- langt ist. ...

Rechtsprechung.

C. S. Anorr A. G., Heilbronn a. N. Der Aufsichtsrat ist ...

Helvetia Konjervenfabrik Groß-Gerau A. G. Die von Kauf- mann Dr. Heim Stern in Karlsruhe angefragte Nichtigkeit- und ...

Deutsche Petroleum A. G. Ritterswerke A. G. In den Aufsichts- ratsitzungen der durch Interessengemeinschaft vereinigten Gesell- schaften sind die vom Vorstand vorgelegten Bilanzen für das Jahr ...

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe ...

Mannheim: Lebensmittelh. Josef Otto, K. Verf. aufgehoben. ...

Oberrhein: Lebensmittelh. Josef Otto, K. Verf. aufgehoben. ...

Oberrhein: Lebensmittelh. Josef Otto, K. Verf. aufgehoben. ...

CERESIT - macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubfrei. BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.



**Badisches Landesstheater**  
 Dienstag, 12. Mai 1925.  
 A 23, 2b. Gem. 1301 bis 1700.  
**Der Waffenschmied**  
 Rom. Oper in 3 Akten.  
 Text u. Musik von H. v. Hofmann. In Szene gef. von Hans Buffard.  
 Hans Stabinger, Fritz Herze, Graf v. Siedenau, Geiger, Georg, Kretschmer, Brenner, Otto, Grottel.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Ende nach 10 Uhr.  
 Eintritt 1. 7 u.

**Rosé Quartett Schubert**  
 Donnerstag 14. Mai  
 Mitwirkend **Hoehn**  
 Karten b. Neufeldt

**D. O. B.**  
 Aus Anlaß des Amtsantritts des Reichspräsidenten, Feldmarschall von Hindenburg, findet heute Dienstag d. 12. da., abends 9 Uhr ein **Fackelzug** der Nationalen Studentenschaft mit Anschließ der Militärvereine und Vaterländischen Verbände statt. Versammlung 8.30 Uhr auf dem Engländerplatz. 9 Uhr Abmarsch von dort. Wir bitten unsere Mitglieder, die sich, sei es mit oder ohne Fackeln beteiligen wollen, sich rechtzeitig einzufinden. Fackeln sind auf dem Platz erhältlich.  
 Am 25. Mai, abends 8 Uhr im Saale der Handelskammer **Vortrag** des Herrn Professor Kallend aus Steiermark mit Lichtbildern: „Unsere deutschen Karpatenbrüder“. Anschließend geselliges Zusammensein. (Ohne 1 anz.) 9290

**Ibach Steinway Schiedmayer**  
 Pianofortefabrik  
 Kataloge kostenlos.  
 Alleinige Niederlage **H. Maurer**  
 Kaiserstraße 176  
 Eckhaus Hirschstraße

**Gut Heil!**  
  
 Wir weisen unsere Mitglieder auf den heute abend im Künstlerhaus stattfindenden heiteren Vortrag abend unseres Mitgliedes **Herman Elzer**  
 hin. 9296  
 Karlsruhe/Kammerturnverein

**Eintracht**  
 Heute Dienstag, 12. Mai, abends 8 Uhr **Lieder-Abend**  
**Else Verena**  
 Sopran (aus Zürich)  
 Am Flügel: **Franz Philipp**  
 Direktor des Karlsruher Konservatoriums  
 Altitalienische Arien, Liedergruppen von Schubert und Franz Philipp. Karten zu 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 (für Mitglieder des Bachvereins ermäßigt) bei **Kurt Neufeldt, Waldstr. 39**

**Einfrachtsaal**  
 Mittwoch, den 13. Mai, abends 8 Uhr **Gesangschule**  
**Dr. Zimmermann**  
**Lieder-Arien-Duett-Abend**  
 Am Flügel: Dr. Max Stelzel.  
 Karten zu Mk. 3.—, 2.50 und Mk. 1.50 (einschl. Steuer und Programm in der Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldstr.)  
**Fritz Müller**

**Colosseum**  
 Heute Dienstag abends 8 Uhr  
 Das Zusammenreffen der beiden vortrefflichen und technischen **Meisterlänger** **Stenke** gegen **Schachschneider**  
 Pomern gegen Amateur-Weltmeister **Walter** gegen **van der Horn**  
 Wien gegen Holland  
 ferner der große **Entscheidungskampf** **Deble** gegen **Lassartesse**  
 Rheinland gegen Frankreich.

**Gaststätten Grüner Baum**  
 am Durlacher Tor. 9271  
 Heute Dienstag ab 8 Uhr **Großes Sonder-Konzert**  
 mit Solo-Einlagen. Kapellmeister Kellner jr.  
 Im Erdgeschoß spielen die berühmten **Königssee Nachtigallen.**  
 ff. Höpfer Bier Reine Weine.

**„Zum Rheingold“**  
 Wilh. Eberhard. Waldhornstr. 22.  
 Bürgerliches Restaurant mit anerkannt vorzügl. Weinen und guter Küche  
 Preiswerte Frühstücke. Schrempf-Prinz-Bier. 5478  
 Morgen **Schlachtag.**

**Pietro, der Korsar im Union-Theater**

**Aufruf.**  
 Die **Nationale Studentenschaft** an der Techn. Hochschule Fridericiana zu Karlsruhe fordert die Bevölkerung Karlsruhes auf, an dem **Dienstag, den 12. 5. 25** zu Ehren **Hindenburgs** stattfindenden teilzunehmen. 9289  
 Versammlung 8.30 Uhr am Engländerplatz. Marsch durch die Mollkestraße, Westendstraße, Kaiserstraße, Lammstraße, Zirkel, Aule der Hochschule, Englerstraße, Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, Ettlingerstraße, zum Festballenplatz. Dort kurze Feier mit Ansprache des Herrn Oberstleutnant Bauer.  
**Der Führerauschuß der Nationalen Studentenschaft**  
 gez.: Günther, Corps Franconia.

**Bad. Ges. für Radiotechnik, Karlsruhe. e. V.**  
**KONZERTHAUS**  
 Donnerstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr  
**Grosser Film-Vortrag**  
 Vorführung des großen Radio-Filmes  
**Im unlichtbaren Wellenmeer**  
 Karten zu Mk. 1.—, an der Abendkasse Mk. 1.50. Vorverkauf bei Bad. Lehrmittelanstalt, Kaisersr. 14, und Musikalienhandlung Kaiser-Ecke Waldstr. 9283  
**Fritz Müller**

**RESI. Lichtspiele**  
 Waldstrasse  
 Die grosse Sensation **Fortsetzung der Fahrt Indien-Europa**  
 II. Teil des Ellen-Richter-Films **Der Flug um den Erdball**  
 Mitwirkende: **Ellen Richter, Bruno Kasner, Reinhold Schützler**  
 Vollendete Schönheit der Naturbilder. Spannendste Handlung.  
**„Felix der Kater“** Amerikanische Grotteske  
 Großes Orchester. 9058

**Bernard Etté**  
  
 spielt nur auf **VOX-Platten**  
 unverbindliche Vorführung der neuesten Etté-Aufnahmen. Alle Novitäten sind vorrätig. 9293  
 Grammophone, Electromophone und VOX-Apparate.  
 Grammophon-, Parlophon- und VOX-Platten.  
**Fritz Müller**  
 Musikalienhandlung, Kaiser-Ecke Waldstraße

**Silberner Gedenktaler**  
 auf **Reichspräsident v. Hindenburg**  
 erscheint!  
**Preis Mk. 4.50**  
 L. Chr. Lauer, Münzprägestalt, Nürnberg-Berlin.

**Schneiderin**  
 fertigt Damen- u. Kinderkleider, Anaben.  
 Angenehm, preiswert.  
 Ende zum **Wachsen**  
 noch einige Herrschaftsbänder. D. H. unt. Nr. 1111920 an die „Bad. Pr.“

**Flickerin**  
 nimmt noch außer dem Hause einige Kunden an.  
 Angebote u. Nr. 111915 an die Badische Presse.

**Sausierer**  
 an der Hand? Adressenanabe unter Nr. 111985 an die „Badische Presse“.

**Kollsteiner**  
 Angelfische, Wild, 45 Pf. Dan, zelestale, 5 Pf. 73 Pf. Dan, 5 Pf. 73 Pf. Dan, ab hier. Verp. frei. 11632  
**H. Wolfmann**  
 Koriolr. i. Post. 2.

**Verloren**  
 Märkette verloren (fein Gold), hoch in den Fingern. Abzugeben gegen Belohnung an dem Baubüro. 11681

**Automobil Versicherungen**  
 (Gebäude, Haftpflicht, Unfall, etc.) sowie Maschinenversicherungen (Dieselmotoren, etc.) nimmt für großen Konzern vor. 11047  
 R. v. Schmidt, Durlach, Gröbingerstr. 30.

**Erstes Karlsruhe Institut**  
**Kaiserstr. 128.**  
**Ermittlungen Beobachtungen Heirats- und sonstige 99000**  
**Auskünfte**  
 aller Art im In- und Ausland. Aeltestes Institut in Baden. Arbeitet überall.

**Druckarbeiten**  
 werden nach und nach anfertigt in der **Prudenz-Druckerei**

**Immobilien**  
**Konzert-Kaffee**  
 zu vermieten, erforderlich ca. 30 000 M., monatliche Miete 1 000 M., Wohnung wird frei.  
**Mehgerei**  
 In einer Stadt, Nähe Karlsruhe, Preis 28 000 M., Anzahlung 15 000 M.  
**Laden**  
 (Zertifikatsgeschäft) zu verkaufen, Preis monatlich 75 M.  
**Zwei-Büros**  
 Nähe Galtstraße der Straßenbahn, zu vermieten.  
**Ed-Geschäftsh.**  
 in Karlsruhe, Mittelstadt, Preis 15 000 M., Anzahlung 15 000 M., Rest kann stehen bleiben.  
**Wohnhaus**  
 in Ettlingen (Zentrum) zu vermieten, Preis 10 000 M., Anzahlung 4 000 M.  
**Geschäftshaus**  
 Nähe Bahnhof, für alle Zwecke geeignet, Preis 10 000 M., zu verm. durch Weimann & Berg, Karlsruhe, Kaiserstr. 88, Tel. 2280. 9272

**Reisehoffer**  
 in Leder und Strohpapierhoffer, wenig gebraucht, zu verkaufen. Zu erf. unter 111938 in der Badischen Presse.  
**Elekt. Klavier**  
 preiswert zu verkaufen. Gef. Angeb. u. 111958 an die „Bad. Pr.“  
**Pianino's**  
 gute Qualitäten sehr preiswert. 9187  
**Pianobla. Scheller**  
 Hindelfstr. 1. III. Ecke Karl-Wilhelmstr.  
 Geb., gut erhalt.  
**Nähmaschine**  
 billig zu verm. 110658  
 Kellnerstr. 12, part.  
 leichter u. schwererer **Einpinnerwagen**  
 zu verkaufen **Geopoldshafen**, Dampfstr. 45.  
**Einbau-Motor**  
 Hoderer, 4 PS, nur Probe gefahren, für 60 M. zu verm. Angenehm, Kronstr. 56. 92654

**Bäckerei.**  
 In Freiburg i. Br. schön. Bäckerei, mit Hof u. Hintergebäude, mit modernem eingeht. Bäckerei, Laden mit allem Inventar u. abgeben beabsichtigt. Gute Kundenzahl u. Erlös für tüchtige Fachleute zugesichert. Preis 55 000 M., bei 15-20 Tische Anzahlung. Rab.  
**Jos. Kottler**, Bismarckstr. in Freiburg, Postfach 22. 92646  
**Geschäftshaus**  
 (Kolonialwaren). Wohnhaus mit Oekonomiegarten, sofort bebaubar. Preis 4 000.—, Anzahlung 2 000.—, 92650  
**Dulam**, Berrenstr. 32.

**Motorrad**  
 erstf. Fabr. 2 PS, feuertrotz. mit 3 Gängen, feuertrotz. Hands- und Fußpedal, umständlicher preisw. zu verkaufen. Anzahlung tagl. v. 1-3 und 5-7 Uhr. Kaiserstr. 235. 92634  
 Zu verkaufen 3 ff. blau email. Gasherd, sowie kleiner Kinderlegowagen (Koboldwagen), preiswert abzugeben. Scherrstr. 5, 3. St., 1. Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Durlacher-Allee 58, Wohnhaus 2. 92641  
 Dunkelbrauner **Wagen** mitl. Dia. 18 M., Odoz. 18 M., wie neu. Abgabe 30 M., oder gute **Schiff-Ordnung** mit neu. unter 12 M. 92688  
 Durlacherstr. 20. 1. Et. 92688

**Kautschuche**  
 Gebra. **Beff**, einleines **Beff**, aus nur best. Hauspat. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 111958 an die „Badische Presse“ erbeten.  
**Gebraucht. Piano**  
 zu kaufen gesucht. Preis 3-400 M., Angebote mit Preis u. Firma unt. Nr. 111917 an die Badische Presse.  
**Zylinderhut**  
 Or. 98 zu kaufen ges. D. H. unt. Nr. 111913 an die „Badische Presse“

**Zu verkaufen**  
**Gelegenh.-Kauf.**  
 Schlafzimmer, eichen, 2 Betten m. Matze, 2 Nachttische, Waschtisch, Kommode m. Spiegel, Marmor, Spiegelkasten 350 M., Küch. u. Kredenz, eiche, Ansgut, Schränke, 2 gl. Beist. eichen bill. zu verm. v. Schuler, Durlach, Ludwig-Wilhelmstr. 18. 9270  
 Schlafzimmer eich. mittlert, 2 gl. Betten m. Matze, u. Wasstrab., Schrank, Waschtisch, Kommode m. Spiegel, 2 Nachttische, 200 M., 1 gl. Küch. u. Kredenz, 20-25 M., Kundeneintrichtung, Küch. m. Tisch, 6 Gasmesser, 55 M., Kinderbett m. Matze, 15 M., Kommode 25 M., wie neu, zu verm. Weinger, Rheinstr. 36, pt., Karlsruhe-Waldstr. 92636  
**Büfett**  
 und Kredenz, neu, im Auftrage zu verm. Dier, Widlerstr. 25, Durlach, 92637

**Wolfsbüdin**  
 schön, Tier, wachsam u. (hart), f. Fabrikarbeitsbüdin, geeignet, zu verm. v. Kallert, Durlach, Vorderstr. 49. 92659  
**Kaninchen**  
 mehrere schöne zur Zucht geeignet. 92663  
 Offerten an Strauß, Waldstr. 11, Karlsruhe.

**Wolfsbüdin**  
 schön, Tier, wachsam u. (hart), f. Fabrikarbeitsbüdin, geeignet, zu verm. v. Kallert, Durlach, Vorderstr. 49. 92659  
**Kaninchen**  
 mehrere schöne zur Zucht geeignet. 92663  
 Offerten an Strauß, Waldstr. 11, Karlsruhe.

**Mehgerei zu verkaufen.**  
 In einer der bedeutendsten Industrieregionen Deutschlands ist eine ausgedehnte Mehgerei für **Mk. 50 000**  
 bei Anzahlung von Mk. 20 000 zu verkaufen! Verkaufsumme bleibt in 8 M. Zahlungen liegen. Angebote unt. Nr. 111954 an Rudolf Hoffe, Floradstr. 11684

**Pfannkuch**  
 Die gute Aufnahme welche **Flach-Konfitüren**  
 überall finden, hat ihren Grund darin, daß sie 1. frisch aus bestem Obst und reinem Kristallzucker hergestellt sind, 2. zu billigen Preisen an den Verbraucher gelangen, 3. ausgezeichnet reinschmecken, 4. rein von Zusätzen von Konservierungsmitteln hergestellt sind und den natürlichen Frucht-Charakter besitzen.  
 Daher verlängern wir den **Ausnahme-Reklameverkauf**  
 bis Samstag, den 16. Mai.

**Pfannkuch**  
 bis Samstag, den 16. Mai.  
**Kostproben**  
 während dieser Zeit in sämtlich. Stadtkillaten sowie in Durlach und Ettlingen.  
**Pfannkuch**  
 bis Samstag, den 16. Mai.

**Silvasana**  
 reines unverfälschtes Naturprodukt  
 Arztl. empfohlen  
 Harnsäurelösend, anzuwenden bei allen Stoffwechsellkrankheiten wie: Gicht, Ischias, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Krampfadern, geschwüre, offene Beine, Hämorrhoiden, Hautausschläge, Blutverdickung, Müdigkeit, Schlaflosigkeit u. a. m.  
**Silvasana**  
 Das gute Hausmittel  
 zu haben in den Apoeken  
 Preis 2 Mk., für seine Gesundheit also ca. 6 Pf. für den Tag. Bestandteile auf der Packung.  
 Großvertrieb:  
 Firma Leopold Fiebig, Karlsruhe.  
**Cier!**  
 10 Stück frische Eier 85 Pf.  
**Einleger billig!**  
 feinste Süßrahm-Tafel-Butter  
 1 Pfund 1 Mk.  
**Bimburger** reife Ware, 1 Pfund 17 Pf.  
**Göpperich**, Gottesackerstr. 35.  
 Am Markt frei Haus. Telefon 9178

**Silvasana**  
 Das gute Hausmittel  
 zu haben in den Apoeken  
 Preis 2 Mk., für seine Gesundheit also ca. 6 Pf. für den Tag. Bestandteile auf der Packung.  
 Großvertrieb:  
 Firma Leopold Fiebig, Karlsruhe.  
**Cier!**  
 10 Stück frische Eier 85 Pf.  
**Einleger billig!**  
 feinste Süßrahm-Tafel-Butter  
 1 Pfund 1 Mk.  
**Bimburger** reife Ware, 1 Pfund 17 Pf.  
**Göpperich**, Gottesackerstr. 35.  
 Am Markt frei Haus. Telefon 9178  
**Pietro, der Korsar im Union-Theater**